

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Esfenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 95. Freytag, den 26, November 1830.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 25. August d. J. den Herrn Geheimen Regierungsrath von Mittelstädt zum Ober-Regierungsrath und Dirigenten der Abtheilung für die Kirchen- und Schul-Sachen, zu Stettin, zu ernennen geruhet. Stettin, den 19 November 1830.

Königl. Preussische Regierung.

Berlin, vom 22. November.

Der bisherige Privat-Dozent Dr. Albert Hayn in Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität in Königsberg für das Fach der Geburtshülfe und zugleich zum ersten Director des dortigen Hebammen-Instituts ernannt worden.

Berlin, vom 23. November.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Domänen-Intendanten Xenius zu Liegenhoff, im Regierungs-Bezirk Danzig, zum Amtrath zu ernennen.

Berlin, vom 24. November.

Se. Maj. der König haben dem Kasellan Voß im Königl. Prinzessinnen-Palais zu Berlin den rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen geruht.

Bei der am 19. und 20. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe 62ter Königl. Classen-Lotterie fiel der 2te von den beiden Hauptgewinnen des Plans a 100000 Thlr. auf Nr. 85948. in Berlin bei Seeger; 2 Gewinne zu 10000 Thlr. auf Nr. 62893. und 67509. nach Halberstadt bei Landwehr und nach Quedlinburg bei Dammann; 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 61734. nach Elberfeld bei Benoit; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 49961. und 90406. nach Breslau bei Gersfenberg und nach Magdeburg bei Brauns; 32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1118. 1501. 1917. 3263. 4962. 6223. 6780. 14679. 15483. 19525. 25067. 38748. 40679. 45305.

46565. 47580. 56093. 56308. 56656. 57354. 57538. 59684. 60984. 64565. 69598. 74105. 74266. 75629. 75679. 79214. 81000. und 88436. in Berlin 2mal bei Mevin, bei Waller, bei Bleichröder, 2mal bei Borchardt, 3mal bei Burg, 2mal bei Gronau, bei Joachim und bei Maxdorff, nach Breslau bei F. Holschau jun., bei Schreiber und bei Stern, Bunslau 2mal bei Appun, Danzig bei Reinhardt und bei Rogoll, Frankenstein bei Friedländer, Fälich bei Mayer, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgeb, Memel bei Kauffmann, Münster bei Hüger, Raumburg a. d. S. bei Kayser, Reife bei Jädel, Prenz-  
lau bei Herz, Schweidnitz 2mal bei Scholz und nach Stargard bei Hirsch; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1226. 2810. 3724. 8478. 11261. 12109. 22532. 23189. 26542. 28167. 31295. 33449. 34260. 44611. 47353. 48181. 48416. 48991. 51889. 52202. 52673. 53607. 54000. 57579. 60970. 62265. 63747. 66344. 66396. 67006. 68024. 68596. 69406. 69585. 72000. 76379. 78978. 82414. 83053. 84439. 84504. 85293. und 85981. in Berlin bei Waller, bei Bleichröder, bei Graef, 2mal bei Gronau, bei Joachim, bei Mendheim und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzshuber, Breslau bei F. Holschau jun., bei Löwenstein und bei Schreiber, Bonn bei Haast, Bunslau 2mal bei Appun, Coblenz bei Stephan, Eßln bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Simon und bei Wolff, Elberfeld bei Benoit, Frankfurt bei Salzmänn, Halberstadt bei Alexander und bei Meyer, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Burchard, Landsbut bei Jüttner, Magdeburg 2mal bei Büchting, Minden bei Lindenheim, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Hüger, Raumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Nordhausen 2mal bei Schlichtweg, Oppeln bei Vender, Posen 2mal bei Pape, Seehausen bei Hartz, Stargard bei Hirsch und nach Alt-Strelitz bei Löwenberg; 47 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1460. 1519. 4292. 7919. 9419. 11843. 13698. 18148. 20393. 22951. 23563. 26605. 27658. 30282. 31880. 34025. 35530. 36174. 39320. 39540. 41038. 46002. 48004.

50648. 54814. 55018. 60823. 62918. 66327. 66470. 66997. 68548. 69451. 75117. 76135. 76741. 81508. 82128. 82130. 84339. 85450. 86256. 88330. 88567. 88732. 88963. und 90907.

Bei der am 22. und 23. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe 62ster Königl. Classen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 2848. 71418. und 85573. in Berlin bei Burg, nach Frankfurt bei Salzmann und nach Gdelsch bei Pape; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 2992. 5558. 43072. 45466. und 81117. in Berlin bei Seeger, nach Ebln bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Liegnitz bei Leitgeb und nach Ppeln bei Bender; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 8722. 9744. 11894. 16795. 17322. 19404. 23287. 25053. 25983. 28078. 31577. 34533. 37244. 38082. 43715. 46062. 48096. 50357. 50972. 52199. 54837. 54896. 54909. 55614. 58419. 60210. 61522. 63585. 70806. 81523. 83173. 85462. und 86187. in Berlin bei Waller, 2mal bei Burg, bei Gronau, bei Mahldorf und 2mal bei Seeger, nach Achen bei Levy, Breslau bei F. Holschau jun., 2mal bei Schreiber und bei Stern, Coblenz bei Stephan, Danzig bei Reinhardt, Driesen bei Löwenberg, Elberfeld bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Borchardt, Krotoszyn bei Guttmann, Landsberg a. d. W. bei Borchard, Poln. Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg 2mal bei Nüchting, 2mal bei Brauns und bei Koch, Potsdam bei Wacher und bei Hiller, Prenzlau bei Herz, Ratibor bei Steinth und nach Gr. Strecklich bei Schuster; 53 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2149. 3193. 7052. 10097. 14337. 15856. 15953. 16255. 17027. 18180. 18352. 18374. 20824. 23455. 24113. 30526. 31716. 33369. 34994. 35291. 39883. 41357. 41712. 42845. 49376. 50798. 54040. 54408. 56859. 58945. 59183. 59966. 60235. 60971. 62408. 63181. 63705. 66490. 71446. 71976. 71990. 72427. 75412. 76217. 76986. 78060. 84025. 85425. 87800. 89732. 90411. 90599. und 90812. in Berlin 2mal bei Mevin, bei Waller, 2mal bei Burg, bei Gronau, bei Jonas, bei Mahldorf, bei Securius und 5mal bei Seeger, nach Achen bei Kist, Barmen bei Holzschuh, Brandenburg bei Ludolf, Breslau bei Hersteinberg, bei H. Holschau sen., 3mal bei F. Holschau jun. und 2mal bei Schreiber, Buzlau 2mal bei Appun, Coblenz bei Stephan, Colberg bei Meyer, Danzig 2mal bei Kopsch, Düsseldorf 2mal bei Spah, Halle 4mal bei Lehmann, Külich bei Mayer, Landsberg a. d. W. bei Borchard, Landsbut bei Rüttner, Liegnitz 2mal bei Leitgeb, Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg bei Brauns, Minden bei Lindenheim, Münster bei Lohm, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Posen bei Pape und nach Stettin 2mal bei Nolin; 56 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1338. 2169. 3667. 6030. 8183. 8294. 8513. 8694. 9125. 9381. 15349. 19105. 19915. 21246. 38316. 39551. 42518. 42766. 43991. 46239. 46656. 47517. 48880. 50777. 52408. 52865. 54196. 54245. 55302. 55591. 55677. 56087. 57269. 58917. 59833. 61313. 62492. 63912. 64001. 66896. 67095. 70749. 72751. 73747. 76553. 77184. 78299. 78876. 79031. 79944. 82000. 82962. 83914. 84170. 87251. und 89833.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Aus Sachsen, vom 20. November.

Der Münch. K. sagt: Das Gerücht, das 6000 Mann der Königl. Sächsischen Armee mobil gemacht würden, gewinnt immer mehr an Glaubwürdigkeit. Man nennt sogar die Truppenabtheilungen, nämlich die Inf.-Regimenter: Prinz Albert, Prinz Friedrich, das leichte Rei-

terregiment Prinz Albert, 2 Bataillone Schützen und 6 Batterien Artillerie. — Die Bewaffnung und Einübung der Communalgarben wird eifrig betrieben. Man sagt, es sei den Leipziger Akademikern (Professoren, Doktoren, Advokaten, Privatgelehrten u.) nicht gestattet worden, ein eigenes Corps, unter dem Namen einer akademischen Legion, zu bilden; es werde vielmehr beabsichtigt, die gesammten Communalgarben zu einer einzigen, weder durch Stand noch Waffengattung unterschiedenen, Corporation zu vereinigen.

Die Leipziger Zeitung wird von Neujaht an auf Königl. Rechnung geführt werden und ihr Privilegium demnach fortbestehen. Das Privilegium schließt die Herausgabe jedes andern politischen Blattes in Sachsen aus. Die Zeitung wird besser und reichhaltiger ausgestattet sein. Die ausländischen Zeitungen werden mit einem Stempel beschwert, also verteuert werden.

Aus dem Haag, vom 15. November.

Unsere Blätter enthalten folgenden Lebens-Abriß des General-Field:

„Als Soldat geboren (sein Vater war Major im Münsterschen Regiment), hat er von frühesten Jugend an alle Militärgrade durchlaufen und niemals diesen Stand verlassen. Am 18. März 1765 erblickte David Hendrik Baron van Chasse das Licht der Welt in der Stadt Thiel in Geldern. Er hätte kaum sein zehntes Jahr erreicht, als er als Cadet in Niederländische Dienste trat; 1781 wurde er zum Lieutenant befördert; 1787 verließ er das Land und nahm Dienst unter den Französischen Truppen, wo ihn seine Tapferkeit bald auszeichnete und ihm 1793 den Rang als Oberst-Lieutenant erwarb. Die Schlachten von Mougueron, Stade und Hoogledde zeugten von seinem Muthe; 1792 kehrte er mit Pichegru's Heere nach seinem Vaterlande zurück und machte im folgenden Jahre den Deutschen Feldzug unter General Daendels mit. Drei Jahre später, beim Einfalle der Engländer in Nord-Holland, widerstand er an der Spitze eines Jäger-Corps mehrere Stunden lang einem viel stärkeren Feinde. Nach dem Abzuge der Engländer sah er sich zum zweitenmale zur Theilnahme am Deutschen Feldzuge berufen. In demselben half er Würzburg belagern, eroberte eine Batterie und machte in einem der Gefechte 400 Gefangene. Vor Allem war es der Spanische Krieg, in welchem er sich besändig auszeichnete; der unerschrockene Muth, mit welchem er stets mit der Spitze des Bayonnetts in den Feind eindrang, erwarb ihm von den Soldaten den Ehrennamen: General Bayonnette. Seine hervorragenden Dienste in diesem sechsjährigen Kriege, in welchem er den meisten Schlachten bewohnte und unter Andern den ruhmvollen Sieg von Deana, der die Holländischen Truppen mit Ruhm bedeckte, mit erkämpften half, machte, daß König Ludwig Napoleon ihn zur Baronswürde mit einer Donation von 3000 Fl. auf die Domainen des Königreichs erhob, welche Königl. Günst noch von der Ernennung zum Commandeur des Unions-Ordens begleitet wurde. In den Bergpässen der Pyrenäen glückte es ihm, durch ungewöhnliche Unerchrockenheit das Armeecorps des Grafen Erlon zu retten. Für diese glänzende Waffenthat erhielt er die Decoration als Officier der Ehren-Legion, und verlangte der Herzog von Dalmatien seine Beförderung zum General-Lieutenant, ein Rang, den er jedoch erst erhielt, als er den Französischen Dienst verließ. Auch stellte Napoleon seine Tapferkeit und Kenntnisse sehr hoch und ernannte ihn

durch Beschluß vom 30. Juni 1811 zum Reichs-Varon. — Im Januar 1814 erhielt er Befehl, zu dem großen Heere in der Gegend um Paris zu stoßen; auch dort that er Wunder der Tapferkeit und wurde in einem Gefechte verwundet. In beiden Feldzügen von 1813 und 1814 wurden ihm drei Pferde unter dem Leibe erschossen und zwei verwundet. — Nach der ersten Capitulation von Paris lebte er in sein Vaterland zurück und wurde von Sr. Maj., derzeit souveränem Fürsten von Holland, als General-Lieutenant beim Heere angestellt. In der Schlacht von Waterloo bewährte er seinen alten Ruhm als unerschrockener Soldat und kenntnißreicher Officier. Da er die alte Kaiserliche Garde eine Bewegung gegen eine Englische Batterie machen sah, die aus Mangel an Munition ihr Feuer hatte einstellen müssen, und die ganze Wichtigkeit der Behauptung dieses Postens fühlte, ließ er den Major v. d. Smitsen (jetzt leider Mitbegründer des Aufstuhrs) im vollen Laufe mit seiner reitenden Artillerie dorthin eilen, wodurch das Bestreben des Feindes nicht allein vereitelt, sondern derselbe auch gendthigt wurde, mit Hinterlassung einer Anzahl Todter in Unordnung zu fliehen. Auch in dieser denkwürdigen Schlacht trug sein Wirken mit dem Bajonnet nicht wenig zum Siege bei. Der Herzog von Wellington selbst huldigte seinem Verdienst in diesem Gefechte durch einen später bekannt gewordenen Brief. Funfzehn Jahre Ruhe nach so viel ununterbrochenen Tügen brachten unseren Held seitdem bis in sein 68tes Jahr, und der Frieden in Europa schien ihm den ruhigen Genuß seines Ruhmes für den Rest seiner Tage gestatten zu wollen, als der schmäbliche Aufstuh sich allmählig bis an die seiner Hut anvertrauten Fesseln verbreitete und ihn zwang, aufs neue den Degen zur Bestrafung einer dem Himmel trohrenden Meutervotte zu ziehen.“

Brüssel, vom 14. November.

Nachdem man sich in der gestrigen Sitzung des National-Congresses über das Reglement verständigt hatte, machte Hr. Werbroeck-Pieters den Antrag, daß, nachdem von Holland aus eine Flotade der Belgischen Küsten und Häfen verfügt worden und die dem Belgischen Handel angehörenden Schiffe in Vliesingen zurückgehalten werden, wodurch, bei einer etwanigen Confiscation derselben, dem Handel und den Fabriken ein großer Verlust erwachsen könne, die provisorische Regierung aufgefordert werden möge, dem Congresse alle diejenigen Aufschlüsse zu geben, die auf die Mittheilungen auswärtiger Mächte Bezug hätten. Der Präsident machte darauf der Versammlung folgende ihm von der provisorischen Regierung gemachte Mittheilung:

„Protocoll der am 4. Nov. 1830 in auswärtigen Amte gehaltenen Conferenz in Anwesenheit der Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preußens und Russlands.“

Nachdem Sr. Majestät der König der Niederlande die Hülfe von Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Preußen und Russland, als diejenigen Mächte, welche die Unterzeichner der das Königreich der Niederlande constituirt habenden Tractate von Paris und Wien sind, eingeladen hat, gemeinschaftlich mit Sr. Majestät über die besten Mittel zu berathschlagen, welche den in den Staaten Sr. Maj. ausgebrochenen Unruhen ein Ziel setzen möchten, und da die obengenannten Höfe, selbst schon vor dem Empfange dieser Einladung, den lebhaftesten Wunsch gezeigt, in der möglichst kürzesten Frist der

Unordnung und dem Blutvergießen zu steuern, so sind sie durch das Organ ihrer, beim Hofe von London accreditirten Botschafter und Befandten in folgenden Beschlüssen übereingekommen:

1) Nach dem Worten des §. 4. ihres Protocolls vom 15. Nov. 1818 haben sie den Botschafter Sr. Majestät des Königs der Niederlande eingeladen, sich ihren Beratungen anzuschließen.

2) Um ihren Beschluß zur Steuerung des Blutvergießens in Ausführung zu bringen, sind sie der Meinung gewesen, daß eine gänzliche Einstellung der Feindseligkeiten von einer wie von der andern Seite stattfinden müsse.

Die Bedingungen dieses Waffenstillstandes, welcher die Fragen, deren Lösung die fünf Höfe zu erleichtern haben werden, nicht präjudiciren soll, werden in nachfolgender Weise angegeben.

Von beiden Seiten hören alle Feindseligkeiten auf. Die beiderseitigen Truppen ziehen sich respective hinter die Linie zurück, welche vor der Zeit des Tractates vom 30. Mai 1814 die Besitzungen des souverainen Fürsten der Vereinigten Provinzen von denjenigen trennte, die seinem Gebiete hinzugefügt worden, um, nach besagtem Friedens-Tractate und den im Jahre 1815 abgeschlossenen Verträgen von Wien und Paris, das Königreich der Niederlande zu bilden.

Die respectiven Truppen werden die Plätze und das Gebiet, welches sie gegenseitig außerhalb der besagten Linie einnehmen, binnen zehn Tagen räumen.

Die Proposition dieses Waffenstillstandes wird Sr. Maj. dem Könige der Niederlande durch Vermittelung seines bei den Beratungen anwesenden Botschafters gemacht werden.

Die Bedingungen desselben Waffenstillstandes werden in Belgien im Namen der fünf Höfe zur Mittheilung gebracht werden.

(gez.) Esterhazy, Talleyrand, Aberdeen, Bülow, Matuschewitsch.“

Der Präsident des National-Congresses ließ zugleich folgende Antwort der provisorischen Regierung verlesen: „Die provisorische Regierung Belgiens hat die Ehre gehabt, das Protocoll der Conferenz zu empfangen, die am 4. November 1830 im auswärtigen Amte gehalten worden, und welches unterzeichnet ist: Esterhazy, Talleyrand, Aberdeen, Bülow und Matuschewitsch, in der Eigenschaft von respectiven Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preußens und Russlands. Die Mitglieder der provisorischen Regierung sind zu glauben geneigt, daß ein sehr natürliches Mitgefühl für die Leiden Belgiens zu der durchaus menschenfreundlichen Mißton Anlaß gab, welche die Bevollmächtigten der fünf großen Mächte übernommen haben. Erfüllt von dieser Hoffnung, dankt die provisorische Regierung, welche überdies gern die Unabhängigkeit des Belgischen Volkes mit der Achtung für die Rechte der Menschheit in Einklang bringen möchte, den fünf Mächten für die Initiative, welche sie, um dem Blutvergießen durch ein gänzlich Aufhören der zwischen Belgien und Holland bestehenden Feindseligkeiten zu steuern, ergriffen haben.“

In Folge dessen verpflichtet sich die Regierung, Befehle zu ertheilen und Maßregeln zu ergreifen, daß 1) alle Feindseligkeiten gegen Holland von Seiten der Belgier aufhören, 2) die Belgischen Truppen sich dieser Linie zurückziehen, welche vor dem Pariser

Tractate vom 30. Mal 1814 die Provinzen des souveränen Fürsten der Vereinigten Provinzen von denjenigen trennte, welche seinem Gebiete hinzugefügt worden, um nach dem besagten Pariser Tractate und den im Jahre 1815 in Paris und Wien abgeschlossenen Verträgen, das Königreich der Niederlande zu bilden. — Bei dieser Gelegenheit hält es die provisorische Regierung von Belgien der Redlichkeit gemäß, zu bemerken, daß sie unter dieser Linie die Grenzen versteht, welche, in Gemäßheit des 2ten Artikels des Grundgesetzes der Niederlande, die nördlichen Provinzen von den südlichen des Landes, das linke Ufer der Schelde hiermit einbegreifen, getrennt haben; — 3) endlich daß die Belgischen Truppen die Plätze und das Gebiet, welche sie diesseits der obenbezeichneten Linie einnehmen, binnen zehn Tagen räumen. Alles in Erwartung der Reciprocität von Selten Hollands in derselben Frist, sowohl zu Lande als zur See. Brüssel, 10. Nov. 1830. Folgen die Unterschriften.)“

Als Herr Werbrouck Diegers hierauf bemerkte, er wisse nicht, ob dieser Waffenstillstand die freie Schifffahrt auf der Schelde herstelle, so riefen einige Mitglieder: „Unbezweifelt, denn sonst würden die Feindseligkeiten wieder anfangen.“ Man faßte den Beschluß, die beiden obigen Actenstücke an die Mitglieder des Congresses zu vertheilen und dem Belgischen Volke gedruckt zu übergeben.

Brüssel, vom 15. November.

In der heutigen Sitzung des National-Congresses wurde ein Schreiben des Hrn. de Potter vorgelesen, worin er seine Bewunderung zu erkennen giebt, daß der National-Congress auf die Abhandlungs-Acte einiger Mitglieder der provisorischen Regierung einen so schleunigen Entschluß gefaßt habe, ohne vorher Erkundigungen darüber einzuziehen; weshalb einige Mitglieder der provisorischen Regierung jenes Actenstück nicht ebenfalls unterzeichnet hätten. Er legt zugleich ein vom 13. datirtes an die Herren v. Merode, Rogier u. s. w. gerichtetes Schreiben bei, worin er erklärt, daß die provisorische Regierung etwas dem National-Congresse Vorangegangenes, außerhalb desselben Stehendes sei und ein notwendiges Mittelglied zwischen dem Volke und seinen Vertretern bilde und er, da er sein Mandat nicht vom National-Congress erhalten habe, sich auch nicht berufen fühle, es in die Hände desselben zurückzustellen; um jedoch zu zeigen, daß er nicht aus Ehrgeiz so handle, reiche er seine Dimission als Mitglied der provisorischen Regierung vollständig und unwiderrücklich ein.

Der *Vrai-Patriote* enthält folgende ironische Bemerkung: „Es scheint gewiß, daß Herr de Potter als Mitglied der provisorischen Regierung seine Entlassung eingereicht hatte, daß er jedoch, den dringenden Bitten seiner Collegen und des Belgischen Volkes nachgebend, so geneigt ist, seine Functionen auch ferner verrichten zu wollen. Nebelwollende haben in jener Dimission nichts weiter als eine politische Comödie erkennen wollen, aber der rechtliche von allem Ehrgeize freie Character, die Bescheidenheit, die antike Einfachheit und die Festigkeit der Principien des Herrn de Potter widerlegen den bei einigen argwöhnischen Leuten aufgetommenen sehr kränkenden Verdacht einer so kindischen Taschenspielererei.“

Brüssel, vom 16. November.

Der General Daine hat aus Venloo unterm 12. d. eine Proclamation erlassen, worin er sagt, er würde je-

den Holländischen Militär aus Macricht, ohne Unterschied des Grades, der in einer andern als der gewöhnlichen Bekleidung gefangen genommen werde, als Spion betrachten und in 24 Stunden erschießen lassen. Es sei gegen das Völkerrecht, sich zu verkleiden, um seinen Feind zu täuschen!!

Das hiesige Blatt *Emancipation* macht den Obersten v. Pontecoulaut aufmerksam, daß auch gegen ihn bereits einige schwere Beschuldigungen in Umlauf seien, und daß er, als Ausländer, sich um so mehr dagegen in Acht zu nehmen habe.

Hr. Kessels in Antwerpen macht bekannt, daß ein Paar Franzosen, die sich vor 14 Tagen in seinem Artillerie-Corps hätten anwerben lassen, mit der zur Besoldung ihrer Compagnie bestimmten Summe von 173 Gulden 32 Cents davongelaufen seien.

Antwerpen, vom 13. November.

Es scheint heute gewiß, daß die Räumung der Citadelle nahe bevorsteht. Man versichert, der König habe gemäß den Wünschen, welche die Gesandten der großen Mächte zu London ihm mittheilten, die Räumung anbefohlen, und der Befehl dazu sei schon bei General Chasse angekommen. Wegen des Materials sind noch einige Schwierigkeiten zu beseitigen; man glaubt, die Räumung werde bis zum 25. d. M. vollständig beendet sein.

München, vom 9. November.

In dem heutigen Bazar sieht folgende einfache Anzeige: Gestern, als am 7. d. Abends, wurde ich auf die Postzeit gerufen, wo mir protocollarisch eröffnet wurde, daß ich, vermöge eines Allerhöchsten Rescripts, binnen drei Tagen die Stadt München und in den folgenden drei Tagen das Land Bayern zu verlassen habe. Ein Grund war dem Allerhöchsten Rescript nicht beigefügt.

München, am 8. Nov.

M. G. Saphir.

Wien, vom 11. November.

Se. Maj. der Kaiser haben Se. Durchl. den Herzog v. Reichstadt, bisher Major bei Salins Infanterie, zum Oberstlieutenant bei dem in Brunn garnisonirenden Infanterie-Regimente, Herzog von Nassau, ernannt.

Paris, vom 13. November.

Ein Schreiben aus Algier vom 31. October meldet: Vorgestern empfing General Clausel die drei Abgeordneten des Bey von Tunis, von denen der eine ein Neffe desselben, der zweite ein Hofbeamter und der dritte sein erster Dolmetscher ist. Sie überreichten ihm als Geschenke des Bey einige reiche Stoffe ihres Landes, einen Sattel und einen Säbel. Zum Gegengeschenk will der Ober-Befehlshaber ihnen Französische Säbel und Flinten machen. — Auf Befehl des Generals Clausel hat der hiesige Aga an alle Muselmänner der Regentenschaft folgende Proclamation erlassen: „Ruhm gebührt Gott allein; alle Geschöpfe, die ihn lieben, seien gesegnet. Auf Befehl des Grafen Clausel, Ober-Befehlshabers der Franzosen im Königreich Algier, den Gott erhalten möge, Amen, an unsere achtungswerthen Brüder, die Scheiks und Häupter aller Stämme der Araber und Kaballen, an alle Großen, Priester, Marabouts und ihre Völker und Unterthanen, welche Gott erhalten möge, Amen. Unsere Freunde, wir benachrichtigen Euch mit großer Freude, daß Gott uns gesannet hat, ein Schiff für alle diejenigen auszurüsten, welche nach Mekka, dem Hause Gottes, wallfahrten wollen, und daß wir für

uns und Euch die Erlaubniß erhalten haben, diese heilige Reise zu unternehmen. Auch ist uns gestattet, den gewöhnlichen Tribut zu veranlassen, der jährlich dem heiligen Propheten dargeboten wird. Die Abfahrt wird in den ersten Tagen des Monats Ergib, so Gott will, und unter Genehmigung des Ober-Befehlshabers stattfinden. Ihr könnt Euch wegen der Einschiffung im Laden von Sidj Ben Marabet melden. Geschehen zu Algier, am 11. des Monats Gumed-Suuf des Jahres 1246."

Paris, vom 14. November.

Der National schreibt aus Bayonne vom 9. Nov.: „Eine heute früh hier angekommene telegraphische Depesche der Regierung hat dem Unter-Präsidenten den Befehl überbracht, alle im Bezirke von Bayonne befindlichen Spanischen Flüchtlinge sogleich nach Bourges zu schicken und die bewaffnete Macht nöthigenfalls bei Ausführung dieses Befehls anzuwenden. Der Unter-Präsident forderte gleich nach dem Empfang der Depesche die aus den Herren Calatrava, Badillo, Sancho und Isuriz bestehende Spanische Junta schriftlich auf, sich auf der Unter-Präfectur einzufinden, um die ihm von der Regierung gegebenen Befehle zu vernehmen. Die Mitglieder der Junta erschienen eiligst und begaben sich, nachdem sie von der Sache unterrichtet waren, nach ihrer Wohnung, um gegen diese Maßregel zu protestiren."

Der Constitutionel meldet aus Algier, der dortige Englische Consul habe Depeschen von seiner Regierung erhalten, aus denen der Plan einer Englischen Expedition gegen Tripolis durchblicke. Dieser Consul habe auch seine Sprache hinsichtlich der Französischen Occupation der Regentenschaft geändert, indem er dieselbe den Arabischen Scheiks, mit denen er fortwährend in Verbindung stehe, nicht mehr als vorübergehend darstelle. — Der Messager des Chambres äußert in derselben Beziehung: „Nach einem Schreiben aus Algier vom 6. November hat das Londoner Cabinet die Absicht, die Regentenschaft Tripolis durch Englische Truppen besetzen zu lassen. Diese Nachricht soll dort nicht mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden sein und den Engl. Consul sogar zum Gegenstande öffentlicher Beleidigungen gemacht haben. Es hieß, daß dieser Agent und einige seiner Collegen im Begriff wären, bedeutende Besitzungen zu erwerben."

In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. wurden in der Pulverfabrik auf dem Boulevard de l'Hopital 4000 Pfund Pulver gestohlen; da aus einem Pfunde 64 Patronen gemacht werden können, so ergiebt obige Quantität die bedeutende Summe von 256,000 Patronen.

Paris, vom 15. November.

Der Capt. S. Laugier, der die Goellette „die junge Fanny" befehligt, ist von Sevilla und Malaga, in Marseille wieder angekommen, und hat einige Nachrichten aus Spanien mitgebracht. Als er Sevilla verließ (24. Sept.), hatten die sämmtlichen Französischen Schiffe die dreifarbige Flagge aufgezogen, und diese wurde von der Localbehörde respectirt. Der Capt. war 23 Tage lang in Malaga geblieben und hatte, während der Zeit, den General Bourmont mit seinen beiden Söhnen, auf einem Oesterreichischen Schiffe ankommen sehen. Der General war 7 Tage in Malaga geblieben und hatte sich am 30. Oktober nach Gibraltar eingeschifft, wohin ihm seine beiden Söhne gefolgt waren. Die Begleitung des Generals bestand aus 2 Lanciers, einem Inf.

Sergeanten und einem Neger, der früher unter Capt. Laugier Schiffsjunge gewesen war. Dieser hatte versichert, daß der General nur einige Kosbarkeiten bei sich führe, da man ihm bei seiner Abreise von Algier, beinahe Alles genommen. Der General trug, während seines Aufenthalts, bürgerliche Kleidung und den großen Drecksstern. Seine Söhne erschienen in Französischer Officiersuniform. Die Priester erzeigten dem General große Ehre und führten ihn in Procession nach der Kathedrale. Er erschien mehrere Male im Theater. Das Volk, das sehr neugierig war, ihn zu sehen, bezeigte ihm weder sein Mißfallen, noch seinen Beifall, sobald aber der General am Bord kam, sah er das Französische Schiff (des Capt. Laugier) vor sich liegen, auf dem eine große dreifarbige Flagge wehte. Der Capt. hatte erfahren, daß in Gibraltar der Gouverneur den Gen. Bourmont mit großer Auszeichnung empfangen und ihm seinen eigenen Wagen geschickt hatte, ihn nach der Stadt zu bringen.

Ein Schreiben aus Pampeluna vom 2. November, welches der Messager mittheilt, enthält Folgendes: „Am 30. d. trafen die Gefangenen, welche von den Colonnen des General Clauder den von Mina und Baldes befehligten Constitutionellen abgenommen worden waren, hier ein. Die Behörden hatten schon vorher alle Maßregeln getroffen, die Nachricht von ihrer Ankunft dem Pöbel von Pampeluna nicht zu Ohren kommen zu lassen, um den Folgen einer Aufreizung gegen die const. Parthei vorzubeugen; alles dies war indeß vergeblich, das Volk erfuhr es und strömte den Unglücklichen entgegen. Die Bedeckung vertheidigte die Gefangenen, es kam ein Bataillon zur Unterstützung herbei, der Anstrengungen dieser Truppen und der Festigkeit der Behörde ungeachtet, griff indeß der Pöbel an, und bald flohen tausende von Steinen. Sowohl Officiere, als Soldaten wurden verwundet, das Volk ward indeß endlich zurückgedrängt, und die Gefangenen in Sicherheit gebracht. Die Municipalität von Pampeluna hat in Folge dieses, eine Bekanntmachung erlassen, worin sie das Betragen der Einwohner auf das Nachdrücklichste tadelt und bei ähnlichen Vorfällen mit der strengsten Ahndung droht."

Paris, vom 16. November.

Aus Toulon vom 10. November schreibt man: „Die Mehrzahl der Schiffe, die an der Expedition nach Afrika Theil genommen haben, sind bereits abgetakelt."

Aus den Listen der Expeditions-Armee erhellt, daß im Juli d. J. aus Algier 1225 Kranke und Verwundete und 22 Gesunde, im August 2211 Kranke und Verwundete und 91 Gesunde, im September 1249 Kranke und Verwundete und 293 Gesunde, im Oktober 200 Kranke und Verwundete und 2789 Gesunde, im November 3889 Gesunde, im Ganzen also bis zum 8. November 12969 Mann nach Frankreich zurückgekommen sind. Fügt man zu diesen 1000 in Mahon und Algier befindliche Verwundete und 4000 im Feldzuge Gebliebene hinzu, so ergiebt sich, daß die Afrikanische Armee auf den Bestand von 15000 Mann reducirt ist.

Das von Horaz Bernet, als Direktor der Französischen Maler-Akademie in Rom, eingesandte Abschiedsgesuch soll vom Könige nicht angenommen worden sein und dieser Künstler den Befehl erhalten, an der Spitze jener Anstalt zu bleiben.

London, vom 10. November.

In der Sitzung des Oberhauses vom 9. wurde auf den Antrag des Grafen v. Shaftesbury angeordnet, daß

nach dem 15. März 1831 keine Petitionen wegen Privatbills sollten angenommen werden, so wie keine Berichte der Richter über Privatbills nach dem 13. April. Der Graf Carlisle reichte eine Petition gegen die Negerclaverei aus Yorkshire ein. Auf die Frage des Ed. Falmouth wegen der Einmischung der Regierung in den Betrieb der Kupfer-Bergwerke erwiderte der Herzog von Wellington, daß die Regierung bei dem System der Nicht-Einmischung zu beharren gedenke, doch könne der edle Lord versichert sein, daß sie die Interessen der Privatleute nicht aus den Augen verlieren werde. Lord Teynham zeigte an, daß er am Montag (den 15.) darauf antragen werde, daß eine Adresse an die Krone ergehe, um eine Untersuchung über die neulichen Unruhen in Kent zu veranlassen.

Im Unterhause wurden mehrere Petitionen gegen die Negerclaverei eingereicht. Hr. D'Connell reichte eine Petition aus Waterford (Irland) gegen die Union ein.

London, vom 12. November.

Die Times enthalten eine „Erklärung und Protestation gegen D. Miguel's Souveränität“, datirt aus Paris, vom 11. Aug., und von 10 Portugiesen daselbst unterzeichnet, worunter die Namen des Grafen Sandaha und des Hrn. Manoel de Macedo Pereira Constantino. Die Portugiesischen Emigranten in Frankreich, England und den Niederlanden haben dieser Acte ihre Zustimmung gegeben, und ihr Beitritt zu der Protestation ist sofort an den Marquis Santo Amaro und von da zu dem Kaiser von Brasilien und an die Regentschaft auf Terceira zu befördern.

Folgender Brief ist — nach dem Morning-Herald — bei einem Constitutionellen in London durch Estafette aus Paris eingegangen; er ist vom 9. November datirt: „Berichte sind von dem constitutionellen Corps aus Aragonien eingelaufen. Die Fortschritte desselben sind bis jetzt siegreich gewesen; es war in das Partido von Saragossa eingerückt, und in vollem Marsche gegen die Stadt begriffen, von der man allen Grund hat zu glauben, daß sie ohne Widerstand eingenommen werden wird. Das Volk begrüßte die Constitutionellen als seine Befreier. Wenn sich Saragossa für die gute Sache erklärt, so ist die Straße nach Madrid offen, und beträchtliche Hülfquellen aufgethan. Ein andres Corps, unter den Generalen Torrijos und Palacios, ist eben so glücklich in Andalusien gewesen.“

Wir haben officielle Berichte aus Mexico bis zum 20. August. Die Republik genoss um diese Zeit der vollkommensten Ruhe. Die Finanzen sind in einem blühenden Zustande, da die Zölle während der ersten sechs Monate des Jahres nahe an 600,000 Dollars mehr, als in den ersten sechs Monaten des vorhergehenden Jahres, eingebracht hatten, so daß das Militär, die Beamten u. s. w. pünktlich bezahlt werden konnten.

London, vom 17. November.

Gestern hatten der Herzog von Wellington, die Grafen Bathurst, Roslyn und Aberdeen, Viconte Melville, Lord Ellenborough, Sir Robert Peel, Sir George Murray, der Kanzler der Schatzkammer und Hr. Herries Audienz bei dem Könige im Pallaste von St. James, in welchen sie Sr. Maj. um die Entlassung von ihrem Amte baten.

In der Morning-Chronicle heißt es: „Auf gute Autorität gestützt, können wir erklären, daß nach der plötzlichen, obschon nicht unerwarteten, Resignation der

Minister sogleich Anstalten zur Bildung eines neuen Cabinets getroffen worden sind. Es wurde nach Graf Grey gesendet, und wir haben Ursache, zu glauben, daß man ihm das Amt eines Premier-Ministers anbieten werde. Wenn er es annimmt, so werden, wie man sagt, unter Anderen auch Herr Brougham, der Marquis von Lansdown, Lord Althorp, Lord Palmerston, Lord Norveth, Lord Durham, Lord Holland, Herr Charles Grant, Herr Spring Rice, Sir Henry Parnell, Sir James Graham, Herr Tennyson und Herr Hume eingeladen werden, in Staatsdienste zu treten.

London, vom 18. November.

In der Sitzung des Oberhauses vom 15. November überreichte Lord Durham die Petition eines Londoner Kirchspiels wider die neue Polizei, gegen die er selbst anfährte, daß bei einer gegen sonst verminderten nächtlichen Wachsamkeit ihre Unterhaltungs-Kosten viel bedeutender als die der ehemaligen Nachtwache seien. Die Frage des Lords, ob die Minister gewonnen wären, eine Untersuchung des neuen Polizei-Instituts zu veranlassen, wurde vom Grafen von Roslyn verneint. — Der Lord-Kanzler brachte darauf die Regentchafts-Frage zur Sprache und machte den Vorschlag, daß die Prinzessin Victoria, falls sie vor ihrem achtzehnten Jahre zur Regierung komme, bis dahin als minderjährig betrachtet und von ihrer Mutter, als Vormünderin und Regentin geleitet werden solle, und zwar ohne andere Kontrolle als die gewöhnliche, unter der Verantwortlichkeit der Minister. Der Vorschlag schien allgemeinen Beifall zu finden, da kein einziger Opponent sich vernehmen ließ und dagegen der Graf von Eldon erklärte, daß die juristischen Grundzüge desselben auf das trefflichste ausgeführt seien.

Petersburg, vom 10. November.

Die hiesige akademische Zeitung bringt ein Schreiben des Leib-Medicus, Geheimrath Dr. Loder, aus Moskau vom 28. Oct. Nach Inhalt desselben hat dieser berühmte Arzt in seinem temporären Hospital die Befähigung getroffen, bei solchen schweren Kranken, bei welchen die anderen Mittel bis jetzt fast nichts ausgerichtet haben, das Ricinus-Öel nach Henderson's Methode anzuwenden, und will den Erfolg davon beobachten. Die Natur der hier herrschenden Krankheit ist leider noch nicht genug bekannt; indessen scheint es doch, daß sie mit der Cholera in Indien identisch ist. Auf die Wirkung der Mittel aber hat das Klima großen Einfluß, und die Krankheit ist nicht so contagios durch die Verbreitung, als die Pest, ob sie gleich bei dazu sehr Disponirten in wenig Stunden tödlich wird. Sie befällt hier noch immer viele Menschen, mehr Männer als Weiber, etwa im Verhältniß wie 8 zu 5, und zwar vom niedrigsten Stande. Die Ursache davon ist die ungeheure enge, feuchte und schmutzige Wohnung der niederen Classe; die schlechte Bekleidung und unvermeidliche Erkältung dieser Menschen, ihre schlechte Nahrung von rohen Zwiebeln, Gurken, Schwämmen, halbfaulen gefalzten Fischen, schlechtem Fleisch, und hauptsächlich das entsetzlich unmäßige Brantweintrinken, welches ungeheuer Viele tödtet. Auch verheimlichen sie anfangs die Krankheit. Die wenigen Vornehmeren (etwa 30 — 40 überhauvt), welche unlängbar an dieser Krankheit starben, waren zum Theil durch grobe Diätfehler, durch Billerei und durch kindische Furcht selbst schuld, theils waren sie durch vorhergegangene Krankheiten, auch wohl durch unvernünftiges Aderlassen u. s. w. höchst geschwächt

und der Lebenskraft beraubt. — Im Ganzen genommen (heißt es am Schlusse) nimmt die Zahl der Kranken eher zu als ab, aber die Intensträt oder Bösartigkeit selbst wird offenbar schwächer, und ich hoffe, daß bei den guten Maaßregeln, welche der unermüdete Kriegs-General-Gouverneur immer mehr trifft, die fürchterliche Plage bald aufhören wird. Offenbar disponirt die ichtige Luft zu Indigestionen und Erkältungen, die aber nicht immer in Cholera übergehen.

### Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Frankfurt a. M. vom 18. d. M. zufolge, soll der von der Conferenz zu London in Vorschlag gebrachte Waffenstillstand bereits von Seiten des Königs der Niederlande angenommen worden sein. Gleich beim Eingange dieser Nachricht hatten sich dort die Course der Staatspapiere gehoben.

Der Oberbefehlshaber der Brüsselschen Armee, General Noyels, ist zu Maestricht geboren, war in seiner Jugend Aufsicht eines Pachthofes seines Vaters zu Raikem, wurde dann Officier in einem Französischen Linien-Regiment, nahm an der Schlacht von Wagram Theil, wo er eine Wunde verlor, weshalb er jetzt eine Silberne trägt, und wurde dann als Bataillons-Chef verabschiedet.

In Nürnberg ist als bald erscheinend angekündigt: „Caspar Hauser, der ehrliche Knabe, als Widerlegung der (bekannten) Metterschen Schrift, von R. Giebel, R. Baterschen Kreis- und Stadtgerichts-Raths-Accessit.“ Hr. Saphir zeigt in Münchener Blättern an, daß er die Erlaubniß erhalten habe, noch 14 Tage dort zu bleiben und eine Vorlesung zu halten.

Der Dr. Lenz zu Schnepfenthal hat die Bemerkung gemacht, daß der Bussard der eifrige Feind der Schlangen ist, und die giftigen so zu fassen und anzugreifen weiß, daß er nicht verwundet wird. Im Fall er einen Biß von einer giftigen Otter erhält, wirkt dieser nur wenig und veruracht höchstens eine mehrtägige Krankheit. Der Igel ist nach den Beobachtungen desselben fleißigen Naturforschers durchaus unempfindlich gegen das Schlangengift und jagt auch den giftigen Schlangen mit Vergierde nach. Seit Kurzem hat nun auch der Dr. Lenz die wichtige Entdeckung gemacht, daß das Chlor, innerlich angewandt, gegen die Wirkungen des Schlangengifts schützt. Eine Reihe von Versuchen, welche Hr. Lenz an Thieren verschiedener Größe, mit dem Biß der Kreuzotter und dem Eingeben von Chlor nach dem Biß veranstaltete, hat die heilsamen Wirkungen des Chlors, selbst da, wo die Thiere schon dem Tode nahe waren, unbedingt bestätigt.

### Kunstnachricht.

Herr P. de Bouché — derselbe Künstler, dessen schon der Hofrath Böttiger in der Abendzeitung vom Jahr 1825 aufs Ehrenvolle gedenkt, von dem er bemerkte, daß seine Leistungen Europa zu der Hoffnung berechtigten, in ihm einmal den ersten Virtuosen seiner Art zu erblicken und dem er die Krone in der Kunst, welche die Alten Sphäristik nannten, schon im voraus zusprach — hat am 22. d. M. seine erste und gestern seine zweite Vorstellung auf dem hiesigen Theater gegeben.

Es scheint überflüssig, nach jener rühmlichen Prophezeiung eines vollgültigen Kunstrichters noch etwas zum Lobe des Hrn. de Bouché sagen zu wollen. Indes

halten wir — die jedoch nur der ersten Vorstellung beizuhöhen — uns verpflichtet, eine so seltene Erscheinung um so weniger mit Stillschweigen zu übergehen, als uns hie und da die einem zahlreichen Besuche nachtheilige Meinung zu Ohren gekommen, als sei hier von eben solchen Taschenspielerkünsten die Rede, wie wir dieselben kürzlich in seltener Vollkommenheit, jedoch in hinreichenden Vorstellungen, von dem Hrn. Bosco gesehen haben. Die Leistungen beider Künstler sind aber unendlich von einander verschieden. Bosco bedurfte zu seinen Productionen nicht allein der complicirtesten Maschinen, sondern auch menschlicher Hülfe, während de Bouché in der Ausbildung und Gewandtheit aller Muskeln und Kräfte seines Körpers die einzige Stütze findet. Zur Unterscheidung und nähern Bezeichnung Beider möchten wir jenen einen Machinisten, diesen einen Acquilibristen nennen und glauben, daß diese Benennung hinreichen werde, um die Trennungslinie der Virtuosität Beider deutlich zu bezeichnen.

Mit einer Geschmeidigkeit und Kraft, Sicherheit des Blickes und der Bewegung und mit jener anmuthigen Leichtigkeit, die auch dem Schwierigsten den gefälligen Schein geringer Anstrengung verleiht, machte er alle seine Künste. Das Balancé mehrerer in einander gefeierter irdener Pfeifen auf der Nase und dem Ohr-Läppchen; eines auf einen Strohhalm gestellten rohen Eies, ebenfalls auf der Nase; eines laufenden Kreisels auf der Spitze eines 6' langen, auf dem Kinn ruhenden Fischbeins; und dann eines auf der Nase ruhenden Ladestocks laufenden Kreisels; die hüpfende Pfauensfeder und vor allem das Spiel mit den Dolchen, Bechern und 12pfündigen Kugeln ergötzte das Auge eben so, als die Grazie der Körper-Bewegungen, mit welcher sie ausgeführt wurden. Unter den Acquilibristen-Kunststücken verdient auch die Balancirung des auf einer 6 Fuß langen Leiter stehenden Pudels, mit den Zähnen, als vorzüglicher Beweis von Kraft, einer rühmlichen Erwähnung. Von den auf den Zettel angekündigten Hflichkeitens-Bezeigungen des Pudels haben wir freilich nichts gesehen, es sei denn daß die große rosa Schleife auf der Stirne und die irdene Pfeife im Munde des Pudels, jene den Damen, diese den Herren als Complimente gelten sollten. Doch Scherz bei Seite; wir sahen weit mehr, als wir erwarteten und dankend sei es erwähnt, der Künstler gab mehr, als er versprochen hatte und ein allgemeiner rauschender Beifall, leider nur von einem nicht zahlreichen Publikum, lohnte seine Anstrengungen.

Wer Vergnügen daran findet, zu sehen, was der Mensch durch beharrliche Übung zu leisten vermag, wer einen frohen Abend genießen will, der gehe in Herrn de Bouché's Vorstellungen, wo überdies noch der Schauspiel in dem glänzenden und geschmackvollen Kostüm und dem höchst sauberen Apparat volle Befriedigung zu Theil werden wird, zumal auch die recht wädrere Gesellschaft des Herrn Schauspiel-Directors Gerlach alles anwendet, um dem Publico durch ein zwischen den beiden Abtheilungen der de Bouché'schen Productionen, eingelegtes Lust- oder Schauspiel eine abwechselnde Erheiterung zu gewähren.

(Berichtigung.) In Nr. 94. dieser Zeitung und zwar in dem auf der ersten Seite befindlichen Artikel, Stettin vom 19. Nov. muß statt 4ten gelesen werden „vereinigten“ Communal-Landtag. d. R.

## Concert - Anzeige.

Mit obrigkeitl. Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, am 2ten December im Casino-Saale ein grosses Instrumental- und Vocal-Concert zu geben, wozu er einem hohen Adel und ein hochzuverehrendes Publicum ganz ergebenst einladet. Ein Näheres wird durch die nächsten Zeitungen bekannt gemacht werden. Stettin, den 28ten November 1830. F. A. Michaelis, Musik-Direktor.

## Literarische Anzeigen.

In allen Buchhandlungen, Stettin Nicolaischen, ist zu haben:

### Neuer gemeinnützlicher Briefsteller

für das bürgerliche Geschäftsleben, enthaltend ausführliche und durch auserlesene Beispiele erläuterte Anleitungen zum Briefschreiben, alphabetisch geordnete Erklärungen zahlreicher kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke, Anweisungen in Testaments-, Erbschafts-, und Stempel-Angelegenheiten, Vorschriften zu Wechseln, Obligationen, Contracten, Nachrichten vom Postwesen, Münzen, Maass- und Gewichtsvergleichen, Reiseanzeigen, Zeitrechnungen &c. Nebst einem Anhange, die neueste Titulatur-Art der Behörden &c. in den Königlich Preussischen Staaten enthaltend, von

Johann Christoph Vollbeding.

Sechste, völlig umgearbeitete, und durch Zusätze sehr verbesserte und vermehrte Auflage.

36 compresse Bogen in Octav. Preis 25 Sgr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Es giebt im täglichen Menschen- und Geschäftsleben wohl nicht leicht irgend eine Veranlassung zu schriftlichen Verhandlungen, zu denen nicht Jedermann in diesem wahrhaft reichhaltigen Buche genügenden Rath und ausführliche Anleitung fände. Die ganz ausgezeichnete Gemeinnützigkeit desselben hat ihm einen vortheilhaften Namen verschafft, und die sechste Auflage nothwendig gemacht. Diese erscheint nicht nur dem Zeitgeschmacke gemäß völlig umgearbeitet, sondern auch mit wichtigen Zusätzen dergestalt vermehrt, daß sie Jedem, der sich ihrer in seinen Lebens- und Geschäftsverhältnissen zur gewünschten vielseitigen Anleihe bedienen will, auf das vollständigste befriedigen wird.

In F. S. Morin's Buchhandlung in Stettin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Die bewährtesten Mittel gegen alle

### Fehler des Magens und der Verdauung.

Nis: Magenschwäche, — Magenverschleimung, — Magenkrampf, — Störungen, — Unordnung des Stuhlgangs, — Diarrhoe, — Kolik, — Verstopfung, — Schwindel, — Kopfschmerz, — Mangel an Schlaf, — Gemüthsverstimmung, — Leberleiden, — Faul- und Gallenfieber &c. So wie auch gegen Schnupfen, Brustverschleimung, Bluthusten, Urinbeschwerden, und Verhaltensregeln bei Erkältung.

Vierte Auflage. Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg. Preis broch. 12½ Sgr.

## Todesfälle.

Am 13ten dieses Monats, Mittags um 1 Uhr, starb hieselbst, nach einem kurzen Krankenzustand an der Brustentzündung, unsere verehrungswürdige Mutter, Groß- und Schwieger-Mutter, die verwitwete Kriegerin und Domänen-Räthin Ladewig, Caroline Regine Tugendreich geb. Schimmelmann, welchen für uns Alle schmerzlichen Todesfall wir den Verwandten und Freunden der Hingeschiedenen ergebenst anzuzeigen uns beehren. Stettin, den 15ten Novem-ber 1830.

|   |                        |
|---|------------------------|
| Der Kammer-Rath Ladewig auf Schwichtenberg,   | } als Kinder.          |
| Der Land- und Stadtrichter Ladewig in Wollin, |                        |
| Die verehelichte Rosenstengel geb. Ladewig.   | } als Enkel.           |
| Die Hofgerichts-Räthin Herr geb. Ladewig,     |                        |
| Carl Ludewig Zitelmann,                       | } als Schwieger-söhne. |
| Wilhelm Ludewig Zitelmann,                    |                        |
| Der Kaufmann Rosenstengel in Beesow,          | } als Schwieger-söhne. |
| Der Kriminalrath Zitelmann in Stettin,        |                        |

Nach langen harten Leiden entschlief gestern unsere theure Mutter, die verwitwete Superintendentin Engelken geb. Matthias, im 85ten Lebensjahre, welches wir unsern Freunden hiemit anzeigen. Pencil, den 21ten November 1830.

Der Superintendent Engelken und seine Geschwister.

Sonntag den 21sten d. M., Abends 11 Uhr, entschlief sanft zu einem bessern Leben, an den Folgen einer Unterleibs-entzündung, meine liebe Frau, Regine Louise geborne Crämer, im 59ten Lebensjahre; welches ich Verwandten, Freunden und Bekannten, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, ergebenst anzeige. Blaurocks-Mühle bei Alt-Damm den 23ten November 1830. Der Mühlenmeister Adamy.

## Anzeige.

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe:

- 1) Candidat Siephani in Friedrich Wilhelmsbrück.
- 2) Jüdischer Lehrer Israel Sternberg in Wangerin.
- 3) Schiffszimmergeßel Selzmann in Stralsund.
- 4) Köpfermeister Ehöns in Greiffenberg i. P. 5) J. G. Kuhbeck in Lübeck. 6) J. H. Michaelis in Stettin. 7) Bauer Klockow in Plumhagen. 8) Goldarbeiter Kohnenthal in Nordhausen. 9) Seilergeßel Paul in Berlin. 10) Weisenfabrikant A. F. Schulz in Berlin. 11) Kunstgärtner Klöbe in Vertu. 12) Frau Kammerer Warchwig in Schmiedeberg. 13) Heinrich Rassow in Wolgast. 14) Schnfarber Hanow in Jastrow. 15) Schauspieler Alsdorf in Stralsund. 16) J. F. Riebe in Ziegenorth. 17) D. L. Dderbrecht in Greiffenwalde. Stettin, den 24. November 1830. Ober-Post-Amt.

(Siehe eine Beilage.)



**A n z e i g e n.**

Die achte Fortsetzung der neuesten Bücher meiner Leihbibliothek ist erschienen und wird den geehrten Abonnenten unentgeltlich ertheilt.

W. Thomas, Louisenstraße No. 748.

**Versicherungen gegen Feuers-Gefahr**  
werden für die Phönix-Assecuranz-Societät in London zu jeder Zeit angenommen von  
Winckelnesser, Breitestrasse No. 365.

**Die Seiden, Wollen, und Modes  
Waaren-Handlung**

von **Heinrich Weis**

ist durch den Empfang ihrer Frankfurter Weshwaaren wieder in allen Gattungen sehr vollständig assortirt, und empfiehlt solche zu sehr billigen Preisen.

**Echten Hamburger Friedrich Justus-Taback,**  
Korffiegel das Pfund für 18 Sgr.,  
Louisiana „ „ 14 „

empfehle ich, so wie mehrere Sorten feine Canassers in blechernen Dosen, das Pfund bis zu 3 Rthlr., hiermit ganz ergebenst. G. F. W. Schulze.

\*\*\*\*\*  
Meine in der Frankfurter Messe gekauften Waaren habe ich erhalten, wodurch ich nun wieder in allen Gattungen 2 und 3 breiten Tuchen, feinen engl. Casorines, Camucks und Coatings, Kaisertuche und Circassienes, sowie mit allen Flanell-Waaren reichlich versehen bin, ich empfehle selbige zu recht billigen Preisen.  
Joh. Ehr. Kren.  
\*\*\*\*\*

Es ist mir eine Partie Belpel-Kinder-Hüte eingekauft worden, die ich, beim Ausverkauf meines Waarenlagers, sehr bedeutend unter dem Kostenpreise mit verkaufen soll. P. F. Dürcix, Schuhstraße 148.

Harlemmer Hyacinthen, Tazetten, Jonquillen, Ranunkeln, Anemonen und Tulpen, sind bis zum 1sten December annoch billig zu haben,  
große Domstraße No. 671.

Zu Ballkleidern glatte und farigte couleure Boocks, Crepe Europhane und Gaze Iris in allen Farben, außerdem couleure und schwarze halbseidene und seidene saq. Stoffes in modernen Mustern und seidene couleure Herren-Strümpfe, empfinden neuerdings und empfehlen zu billigen Preisen  
Friedrich & Gustav Fleischer.

Ein Sohn guter Eltern, der Lust hat Horndrechsler zu werden, findet ein Unterkommen, Fuhrstraße No. 628.

Eine Försterfamilie sucht für vier Kinder zwischen 8 und 13 Jahren einen tüchtigen Hauslehrer. Das Nähere sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein verheiratheter militairfreier Mann, der hinreichende Fähigkeiten zu einer Königl. Domainen-Amts-Verwaltung hat, und dies durch sehr vortheilhafte Certificate nachweisen kann, wünscht recht bald als Domainen-Acquarius, oder als Guts-Administrator auf einem großen Gute, da er zugleich practischer Deconom ist, eine Anstellung zu erhalten. Nähere Auskunft giebt in Stargard auf portofreie Briefe der Buchhändler Herr Hane.

**O e f f e n t l i c h e A n z e i g e.**

Wie schon in öffentlichen Blättern angezeigt worden, hat sich hier ein Verein zur Verbesserung der Straf-Gefangenen gebildet, der als Provinzial-Verein sich anschließend an den Central-Verein in Berlin, bemühet ist, im Sinne der auch ihm zur Richtschnur dienenden Statuten und Anhang (gedruckt Berlin 1829) die in diesen Statuten näher entwickelten Zwecke zu befördern. Das unterzeichnete, durch Wahl des Vereins berufene und von dem Central-Directorium in Berlin förmlich anerkannte Provinzial-Directorium, läßt, den gedachten Statuten entsprechend, seine nächsten Schritte dahin gerichtet sein, dem Verein eine weitere Ausdehnung zu verschaffen, als derselbe bei seinem ersten Entstehen gewonnen hatte, und nimmt hienüt die Aufmerksamkeit sämmtlicher Bewohner der Provinz Pommern, denen bisher von unserm Verein noch keine Kunde zugekommen ist, mit der Aufforderung in Anspruch, nach Kräften den guten Zweck zu unterstützen, welches durch laufende jährliche Beiträge, wie durch einzelne Gaben, insbesondere aber durch das Erbieten zu unmittelbarer Einwirkung zum Wohl der Gefangenen geschehen kann. Das Letztere, so wie auch die Zeichnung eines jährlichen Beitrags von wenigstens Einem Thaler begründet die Mitgliedschaft bei unserm Verein. Erklärungen über den Beitritt zum Vereine nehmen die Mitglieder des unterzeichneten Directoriums entgegen. Auch sind dazu die sämmtlichen Herren Landräthe in dem Departement der Königl. Regierung hier und zu Cöslin ersucht worden. Einzelne Beiträge nimmt der mitunterzeichnete Kriegsgrath Graaf in Empfang. Stettin, den 4. November 1830.

Das Provinzial-Directorium des Vereins für die Verbesserung der Straf-Gefangenen,  
Bez. Sack. Ritschl. v. Mittelstädt. Müller.  
v. Verzen. Graaf.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Betrifft das Jahrbuch für Pommern auf das Jahr 1831. Mit Rücksicht auf die während des Druckes des neuen Jahrbuches für 1831 unzweifelhaft durch Todesfälle, Versetzungen u. s. w. eingetretenen Veränderungen gegen die mir in Folge meiner Auffor-

derung vom 22sten Juh d. J. eingereichten Nachweisungen, werden die resp. Behörden ersucht und aufgefordert: entweder mir, oder dem Herausgeber, Hofrath Bourwieg, hieher direct, die seit jener Einreichung der ersten Nachweisungen eingetretenen Veränderungen bis spätestens den 1sten Januar l. J. mitzutheilen, um dieselben dem Werke zur Vervollständigung desselben auf geeignete Weise beifügen zu können. Stettin, den 20sten November 1830.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath  
und Ober-Präsident von Pommern, Sack.

### Publikandum.

Nach dem am 10ten und 12ten d. M. auf die hiesigen Märkte stattgefundenen Verkaufspreise ist der Maximumpreis in folgender Art festgesetzt worden:

- |                                |                        |
|--------------------------------|------------------------|
| 1) Weizen der Scheffel . .     | 1 Rthl. 27 Sgr. 6 Pf., |
| 2) Roggen „ „ „ „              | 1 „ 16 „ 3 „           |
| 3) Gerste „ „ „ „              | — „ 29 „ 5 „           |
| 4) Hafer „ „ „ „               | — „ 21 „ 11 „          |
| 5) Erbsen „ „ „ „              | 1 „ 14 „ 1 „           |
| 6) Malz „ „ „ „                | 1 „ 3 „ 2 „            |
| 7) Hopfen „ „ „ „              | — „ 13 „ 2 „           |
| 8) Heu „ Centner . .           | — „ 15 „ — „           |
| 9) Stroh das Schock . .        | 4 „ 10 „ — „           |
| 10) Tabak der Centner . .      | 5 „ 10 „ 8 „           |
| 11) Erdtöfeln der Scheffel . . | — „ 10 „ — „           |

Stettin, den 14ten November 1830.

Königl. Polizei-Direction.

### Stechbrief.

Aus der Landarmen-Anstalt ist der nachstehend bezeichnete detinirte Barbier August Seewald, welcher wegen Bagabondiren in Verhaft gewesen, am 1ten November c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Veretungsfall zu verhaften, und an die Landarmen-Anstalt nach Ueckermünde abliefern zu lassen. Ueckermünde, den 6ten November 1830.

Königl. Direction der Landarmen-Anstalt.

Bekleidung: grau tuchene Jacke, grau leinene Hosen, Mütze, Holzpantoffeln.

Signalement: Geburtsort Schmiegel im Großherzogthum Posen. Religion evangelisch. Alter 29 Jahr. Gewerbe Barbier. Größe 5 Fuß 7 Zoll. Haare und Augenbraunen schwarz. Augen grau. Nase proportionirt. Mund gewöhnlich. Zähne vollständig. Bart schwarz. Kinn rund. Gesichtsfarbe gesund. Gesichtsbildung häger. Statur mehr schlank als völlig.

### Bekanntmachung.

Um die, der Königl. Regierung am Schlusse eines jeden Jahres einzureichenden General-Schiffstabellen zu der bestimmten Zeit und mit der gehörigen Genauigkeit anfertigen zu können, fordern wir die sämmtlichen hiesigen Schiffs-Eigner und Correspondenten hiedei auf, die dazu erforderlichen Nachrichten nach dem, ihnen von unserm Commissarius, Hrn. Stadtrath Brumm, zugehenden Schema, demselben bis spätestens den 1ten December d. J. mitzutheilen, sonst diejenigen, welche diese Frist nicht

inne halten, nachtheilige Verfügungen zu gewärtigen haben. Da uns nicht alle hiesige Rheder bekannt seyn können, so haben diejenigen, denen bis zum 1sten December c. keine Schema zu den darin zu verzeichnenden Nachrichten zugegangen seyn sollten, sich deshalb bei dem Hrn. Stadtrath Brumm zu melden, und die erforderlichen Schema von demselben entgegen zu nehmen. Stettin, den 6ten November 1830.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

### Zu verkaufen.

Das dem Bedienten Johann Michael Heidkrüger gehörige, zu Langenstücken belegene Bädnergrundstück nebst Zubehör, welches auf 284 Rthl. 6 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll in dem am 18ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Königl. Land- und Stadtgericht hieselbst angelegten peremptorischen Bietungstermin im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Wozu bestfähige Kauflustige vorgeladen werden. Wöslig, den 1sten October 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

### Bekanntmachung.

Der Arbeitsmann Ludwig Kell aus Barfusdorff und dessen Braut Dorothee Marie Holz aus Münchensdorff haben nach der gerichtlichen Erklärung vom 1ten November d. J. die in den hiesigen Kämmereridbüchern unter Eheleuten ihres Standes Ratsfindende Guts-tergemeinschaft nach Lübschem Rechte ausgeschlossen, welches nach gesetzlicher Vorschrift hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Gollnow, den 10ten November 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Zu verpachten.

Das ehemalige Forstetablissemment Blofhaus,  $\frac{1}{2}$  Meile von hier, auf dem Wege nach Damm, an der schiffbaren Reglig belegen, bestehend aus Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden, Gärten und etwa 35 Magd. Morgen Wiesen, soll vom 1sten May 1831 an auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden, wozu ein Bietungstermin auf den 28sten December d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathesfaale angelegt worden ist. Stettin, den 22sten November 1830.

Die Deconomie-Deputation.

### Gerichtliche Vorladung.

Nachdem der Herr gemeinschaftliche Anwalt von Sodenstierna-Buschshäger-Neuenpleenschen Concurfes das Distributionsprojekt bei Creditoren in Umlauf gesetzt hat, und solches gegenwärtig bei Uns eingereicht hat, wonach zur Vertheilung der Masse geschritten werden kann, so haben Wir dazu einen Termin auf den 21sten December d. J. angelegt. Sämmtliche nicht präclubirte von Sodenstierna-Buschshäger-Neuenpleensche Creditoren werden hierdurch vorgeladen, in dem präclubirten Termine, Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte zu erscheinen, um sich über den Theilungsplan und die demselben beigefügte Berechnung zu erklären, auch die Vertheilung der Masse selbst zu gewärtigen und zwar bei dem Rechtsnachtheil, daß sonst dem Distributionsprojecte in allen Theilen werde nachgegangen und mit

Ausschüttung der Masse werde Verfahren werden.  
Datum Greifswald, den 1ten November 1830.  
Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.  
v. Möller, Director.

### S o l z v e r k ä u f e .

Im Königl. Jagenicker Forste stehen zum öffentlichen Verkauf:

- a) alle Sorten Kiefern Bauholz,
- b) 40 Stück Nugholz/Büchen,
- c) 11 Stück eichen Bootshölzer und
- d) 41 Kasten eichen Kloben-Brennholz.

Hierzu ist ein Termin auf den 4ten December d. J. im Forsthaufe zu Rothemühl des Vormittags von 10 bis 12 Uhr angesetzt. Rothemühl, den 18ten November 1830. Der Oberförster Buchholz.

1) Im Belaufe des Unterförster Milbrandt, Unterforst Barenbruch des Königl. Friedrichswaldschen Forst-Reviere, im Jagen 15, in der Nähe der Unterförsterei auf der Straße von Kuhlblank nach Hohenskrug, stehen 325 alte Eichen ausgezeichnet, welche zum Einschlag für das Forst-Wirtschafts-Jahr 1831 bestimmt sind. — Diese sollen, mit höherer Genehmigung, auf dem Stamme an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. — Der Verkaufs-Termin ist von mir auf den 11ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, in der gedachten Unterförsterei anberaumt. Kaufliche haben mögen sich gefälligst die Eichen ansehen, welche auf Begehren der Unterförster Milbrandt nachweisen wird und hiernächst im Termin ihr Gebot abgeben.

2) Tages vorher, also am 10ten December, Vormittags um 10 Uhr, werde ich 234 Kiefern und 1 Eiche, welche auf einer, der Dorfschaft Barenbruch verkauften Forst-Parzelle stehen, und größtentheils Brennholz abgeben, ebenfalls an den Meistbietenden öffentlich verkaufen. Diese Parzelle liegt an der Straße dicht bei Barenbruch, dem Etablissement Berlinerhoff gegenüber. — Kaufliche haben mögen sich auf diese gefälligst ansehen und gedachten Tages dort zum Kauf sich einfinden. Friedrichswalde, den 12ten November 1830. Der Königl. Oberförster Alamann.

Im Königl. Ziegenorter Forste sollen:

- A. für das Wirtschaftsjahr 1830:  
20 $\frac{1}{2}$  Alfr. Kiefern 3füßig Kloben-Brennholz,
- B. für das Wirtschaftsjahr 1831:  
145 $\frac{1}{2}$  Alfr. Kiefern 2füßig Kloben-Brennholz,  
69 $\frac{1}{2}$  „ 3füßig „ dito  
21 Stück Kiefern Sägelstöcke,  
41 „ Pfahlholz-Eichen und  
eine bedeutende Quantität Kiefern Bauholz von  
allen Dimensionen

meistbietend verkauft werden, wozu der Termin auf den 11ten December d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthaufe angesetzt ist, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Ziegenort, den 23ten November 1830.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Nach der Verfügung der Königl. Regierung vom 1ten d. M. soll das Kienensplittholz, das im Laufe des Wirtschaftsjahrs 1831, in den Forsten Mägel-

burg, Ziegenort und Falkenwalde aus den zu Brennholz eingeschlagen werdenden Stämmen ausgearbeitet werden kann, in öffentlicher Licitation ausgeboten und verkauft werden. Der Termin zum Verkauf dieses Holzes ist von der Forst-Inspection auf den 11ten December c., Vormittags um 10 Uhr im Krüge zu Groß-Mügelburg anberaumt, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow, den 22. November 1830. Königl. Forst-Inspection.

### Zu verkaufen in Stettin.

Eine in 4 Federn hängende Chaise mit Fensterverdeck ist zu verkaufen und das Nähere in der Zeitungs-Expeditio zu erfahren.

### Aechte Spanische Chocolate.

Wir empfangen eine Partie feine Chocolate aus Spanien, welche wir sowohl im Ganzen, in blechernen Kisten à 20 Pfd., als im Einzelnen billig verkaufen.  
Carl Becker & Comp.,  
Fischerstrasse No. 1044.

Wir empfangen so eben ein Pöschchen sehr schöne Rügenwalder Gänsebrüste, welche einzeln mit 16 Sgr. erlassen. Stettin, den 25ten November 1830.  
C. Schröder & Comp., Breitestraße No. 393.

Schönes Fichten-Kloben-Holz, den Kloster à 3 Rthlr. 20 Sgr. verkauft, und sind Abfolgescheine zu haben bei  
Wilhelm Sterckell, Reiffschlägerstr. Nr. 99.

Schönes hellbrennendes Astral-Lampendöl, braunen Berger Ethern, Hallische Backpflaumen, reinröschmecken den Caffee von 6 à 10 Sgr. pr. Pfd., alle Sorten Zucker und sämtliche Material- und Farbe-Maaron von vorzüglicher Güte offerirt zu billigen Preisen  
Wilhelm Sterckell.

Reinen unverfälschten geschnittenen Portorico à Pfd. 10 Sgr. und Blätter à Pfd. 9 Sgr., so wie sämtliche andere Sorten Taback empfehlt  
Wilhelm Sterckell.

Holländischen Hering in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Tonnen, beides Original-Packung, so wie großen Berger und schottischen Hering von vorzüglicher Qualität offerirt billig  
Wilhelm Sterckell.

Große Ital. Maronen oder Castanien, beste Neun-Augen und achte Limburger Käse empfing  
C. H o r n e j u s .

Alle Waaren der Material-Handlung, nebst Baumöl und raffiniertem Brennöl, offerirt billig  
C. F. Pompe in Stettin, gr. Oberstraße Nr. 69.

Halle'sche gebackene Pflaumen bei  
C. F. Pompe in Stettin.

Garten-Pomeranzen à Stück 1 Sgr. bei  
C. F. Pompe.

Schuhmacher- und Schiffspech bei  
C. F. Pompe in Stettin.

Mallaga-Weintrauben, Muscatel-Trauben-Rosinen, Knackmandeln, Barcellona-Nüsse bei  
F. Cramer & Comp.,  
Bau- und Breitestrassen-Ecke.

**Stearin = Tafel = Lichte**  
von vorzüglicher Güte und Schönheit billigt bei  
Carl Goldhagen.

Vorzüglich klares reines raffiniertes Rüböl zu  
Astral-Lampen 5½ Pfd., desgleichen raffiniertes  
Hanföl 6½ Pfd. pr. 1 Dthlr., bei Centnern noch  
billiger, offerirt

Paul Teschner jun., Hofmarkt No. 758.

Rügenwalder Gänsebrüste, Schmalz und Wackel  
fleisch in Fässel und einzelnen Pfunden, ingl. pommers  
sche Butter in Fässel von 10 bis 40 Pfd. Netto ver  
kauft  
Liegnitz, Nr. 206 Laßadie.

Winterrapps, neuen schottischen Hering, braunen  
Berger Leberthran, Bordeauxer Syrop, Schwefelsäure,  
schwedischen Theer und Butter offerirt billigt  
Louis Sauvage.

Wegen Veränderung der Wohnung sollen Hofmarkt  
No. 719 zwei Crystall-Kronleuchter mit Bronze ver  
kauft werden.

Besten Polnischen Theer in gr. Gebind, und  
guten Schiffs-Pech erhielt wieder  
H. Schmidt Wittve am Vollen-Thor.

Blanken Berger Thran, der fast so schön wie Rüböl  
brennt und in der Kälte nicht dick wird, Berger  
Ketheringe und Brabanter Sardellen, jedoch nur  
Tonnen- und Ankerweise, bei  
C. W. Rhau & Comp.

Frische Wächter-Butter und Neunaugen werden  
billigt verkauft, Breite- und Papenstraßen-Ecke  
Nr. 397.

Büchen, eichen, birken, elsen und fichten Kloben  
auch elsen Knüppel-Brennholz, so wie eichen und fich  
ten Kuchholz ist in großen und kleinen Partheien auf  
meine Holzböfe hier in der Stadt und in der Um  
terviel zu möglichst billigen Preisen zu kaufen.  
Christian Ernst Juppert.

### Zu verauctioniren in Stettin.

#### Nachlaß = Auction.

Im Auftrage des Königl. Hochlöbl. Ober-Landes  
Gerichts sollen Montag den 29ten November c. und  
die f. T., Nachmittags 2 Uhr, am Paradeplatz Nr.  
521: Silber, Glas, Porcelain, Fanance, bei letzterm  
1 Cervis für 24 Personen, Kupfer, Messing, birken  
e Möbel, wobei insbesondere: Sopha, Schreib- und  
Kleider-Sekretaire, Schenken, Spiegel, Tische,  
Stühle; ferner: Leibwäsche, gute weibliche Klei  
dungsstücke, Leinzeug, Bettstellen, ingleichen Haus  
und Küchengerath, öffentlich versteigert werden.  
Stettin, den 20ten November 1830. Meister.

Es sollen 50 Ballen beschädigter Pfeffer im Ter  
mine den 30ten November d. J., Nachmittags um  
2 Uhr, im alten Pachhofe für Rechnung der Assura

teurs öffentlich an den Meistbietenden verkauft wer  
den, wozu wir die Käufer hierdurch einladen. Stet  
tin, den 15ten November 1830.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

### M i e t h g e s u c h .

Ein auch zwei Zimmer in der frequentesten Gegend  
der Unterstadt werden zu mietzen gesucht; von wem?  
weist die Zeitungs-Expedition nach.

### Zu vermietzen in Stettin.

Den Vermietter eines Quartiers von 2 Stuben,  
2 Kammern, 1 Alkoven, Speisekammer, Küche, Bos  
den und Keller zum 1ten Januar 1834, in einer leb  
haften Gegend der Stadt, weist die Zeitungs-Expe  
dition nach.

Eine Stube nebst Kabinet und Bedientenstube, mit  
auch ohne Meubeln, ist zu jeder Zeit zu vermietzen,  
Breitestraße No. 358. Stettin, den 25ten Novem  
ber 1830. C. F. Schreiber.

Am Kohlmarkte No. 622 ist eine Stube mit auch  
ohne Meubeln, Pferdestall und Wagenremise sogleich  
zu vermietzen.

Veränderung wegen ist ein Quartier, aus 3 Zim  
mern nebst Zubehör bestehend, sogleich oder zum 1ten  
Januar l. J. zu vermietzen. Näheres große Oders  
straße No. 10.

Zwei freundliche Stuben mit Zubehör, sind so  
gleich oder zum 1ten Januar l. J. zu vermietzen,  
Baumstraße No. 1010.

Ein Laden nebst Wohnung, welcher sich zu jedem  
Geschäfte eignet, ist sogleich zu vermietzen.  
Post, Krautmarkt Nr. 1056.

Im Speicher des Hauses Junkerstraße Nr. 1107  
sind zwei Böden und eine Remise sogleich zu ver  
mietzen.

### Be k a n n t m a c h u n g e n .

Ein gutes Pianoforte (Mahagoni) soll billig ver  
kauft oder vermietet werden, große Oderstraße Nr. 6,  
eine Treppe hoch.

Da ich mich in dem Local Nr. 815, hinterm Schloß,  
welches früher Herr Schulz bewohnte, als Speise  
wirth etablirt habe, und zugleich vom 1ten Decem  
ber an mit warmem und kaltem Frühstück aufwarten  
werde, so verbinde ich mit dieser Anzeige die er  
gebenste Bitte um recht zahlreichen Besuch, wogegen  
ich mir eine billige und prompte Bedienung zur Pflicht  
machen werde. Stettin, den 25ten November 1830.  
C. Streitz.

### K u n s t = A n z e i g e .

Die Ausstellung der malerischen Reisen im Zim  
mer ist bis Donnerstag Abend, den 2ten December  
zum letztenmal zu sehen. Freitag den 3ten wird die  
zweite Ausstellung stattfinden. Wittve Lee.